

Diskriminierungsaspekt?!

Beitrag von „Sugar12345“ vom 4. Oktober 2017 21:33

Mal etwas Leben in den Bereich Vertretungslehrer bringen 😊

Und zwar eine gute Freundin aus Studizeiten hat bisher als Sonderpädagogin in NRW leider nur Vertretungsverträge erhalten. Sprache ist als Schwerpunkt momentan nicht gefragt 😞 dazu noch ein schlechtes Examen.

Sie selbst hat ihre Homosexualität in der Schule nie zum Thema gemacht!

Als es jetzt darum ging, dass sie einen weiteren Vertretungsvertrag an ihrer langjährigen Schule erhalten sollte, wurde vom SL zwar mitgeteilt, dass er sich nicht unter den Vertretungslehrer entscheiden möchte.

Da es zu wenige offene Vertretungsstellen geben wird; ABER sie ja sich umgeschaut hätte und auch eine andere Stelle annehmen "könne". Außerdem hat sie keine Familie zu versorgen und somit könnte er den Vertretungslehrer-Kollegen Herrn ABC nicht vor die Türe setzen.

Wenn es hart auf hart kommt, das heißt das doch, muss sie gehen!

Ist das nicht Diskriminierung? 1. Aufgrund ihrer sexuellen Neigung ist Familie & Kinder nicht gewöhnlich 2. Sie schaut sich um - was noch für Angebote in Frage kommen und würde dafür bestraft

Was meint ihr?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Oktober 2017 21:40

das hat doch wenig mit ihrer sexuellen Orientierung zu tun, dass sie - es ist ein Fakt - keine Kinder hat.

Unglücklicher Satz und menschlich solala, aber wenn es nunmal weniger Stellen gibt als zur Verfügung stehenden Kollegen: irgendein Kriterium wird der Schulleiter anlegen dürfen.

Diskriminierung wäre "nee, ne Lesbe ist kein gutes Vorbild, Tschüss!"

Beitrag von „Sugar12345“ vom 4. Oktober 2017 22:07

Grundsätzlich: Right!

Aber aufgrund der sexuellen Orientierung "erschwert" sich die Möglichkeit eine Familie und Kinder im traditionellen Sinne zu haben.

Bedeutet man nimmt letztendlich ein subjektives Kriterium in letzter Instanz, wofür sie kaum gegen ankann.

Sie wird "bestraft", dass sie keine Kids hat?

Als Grundlage für den SL würde ich dann eher fachliche Kompetenz o.ä. wählen, aber das...

Ich denke, wenn dies aufgrund einer Behinderung formuliert wäre, würde unsere Gesellschaft aufschreien, oder?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Oktober 2017 22:25

Es ist ne Vertretungsstelle!

Sie kann froh sein, dass der Schulleiter ihr nicht sagt „ich beschäftige Sie ab jetzt nicht mehr weiter / ein Jahr lang nichz, weil Sie sich sonst einklagen könnten. Tschüss.“

Beitrag von „FrauMeitner“ vom 4. Oktober 2017 22:26

Ich würde eher sagen, es handelt sich eben um eine Art der Sozialauswahl, auch wenn es so etwas eigentlich eher bei betriebsbedingten Kündigungen gibt. Deine Freundin muss eben keine Familie mit Kindern versorgen und ist vermutlich auch mehr flexibel als jemand mit familiären Verpflichtungen. Also ist sie weniger "schützenswert". Die Gründe für diesen Familienzustand spielen dabei keine Rolle. Mit Kindern ist es ja genauso: Egal, ob geplant oder nicht, essen wollen sie alle.

Eine Behinderung würde eher den gegenteiligen Effekt haben.

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. Oktober 2017 22:32

Na die Freundin würde sich freuen, wüsste sie, dass du ihre Familienplanung mit einer Behinderung gleichsetzt 😊

Im Ernst: ich finde die Entscheidung für einen Bewerber mit Kindern nicht ungewöhnlich. Man hat nunmal eine erhöhte Verantwortung für andere, wenn man Kinder hat. Stellen in beliebten Städten werden auch eher an Eltern vergeben, als an alleinstehende Jungspunde, die prinzipiell nicht so auf einen Ort angewiesen sind. Vorausgesetzt, die Bewerber sind „gleich gut“. Wenn ihr Examen auch noch schlechter sein sollte, dann hat sich die Debatte eh erledigt.

Andererseits, wenn sie laufend nur befristete Verträge bekommt, könnte sie vielleicht Entrüstung ersteiten? Ich kenne mich da nicht aus und würde einen Anwalt fragen. Aber Homosexualität würde ich nicht ins Feld führen, die sollte doch im 21. Jh. kein Kriterium mehr für irgendwas sein.

Beitrag von „Alf1980“ vom 4. Oktober 2017 22:33

...ich frage mich dabei dann aber, "wie soll sie denn eine Familie mit Kinder versorgen"? Man dürfte ja auch nicht als Schulleiter mitteilen, wenn Sie nicht im Rollstuhl sitzen würden, dann... Somit kann ich schon die Bedenken von Sugar verstehen!

Wobei die Flexibilität bei ihr natürlich eher gegeben ist. Das stimmt auch!
Schwierige Frage 😊

Aber was hat denn bitte die Einklage damit zu tun???

Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. Oktober 2017 00:37

Den Umstand mit dem Rollstuhl kann man ja nicht ändern, aber die Homosexualität der Lehrerin ist ja per se kein Hindernis für Familiengründung: Sie könnte genauso in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft sein und (adoptierte oder von einer der beiden Partnerinnen ausgetragene) Kinder haben.

Aber davon mal abgesehen: Schlechtes Examen hin oder her, aber gibt es nicht derzeit einen Mangel an Förderschullehrern auf dem Markt? Dann müsste die Kollegin doch relativ leicht unterkommen. Hat sie denn "nur" Sprache als Förderschwerpunkt? An den meisten Universitäten studiert man doch zwei Förderschwerpunkte, oder?

Beitrag von „dzeneriffa“ vom 5. Oktober 2017 11:05

Leicht OT aber angebracht:

Sonderpädagogen werden in NRW gerade wie Goldstaub gehandelt. Wir können uns die Stellen hier geradezu aussuchen. Da ist auch die Examensnote sch* egal. Unsere Ausschreibungen sind zuletzt allesamt leer gelaufen, die der Nachbarschule ebenso.

Schick sie ins Rheinland! 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. Oktober 2017 15:24

Zitat von chilipaprika

das hat doch wenig mit ihrer sexuellen Orientierung zu tun,

Außer, sie versucht eine Anstellung bei einem kirchlichen Arbeitgeber zu finden. Dann ist unmenschliche Selektion aufgrund sexueller Orientierung ein alltäglicher Diskriminierungsgrund.

Das ist das halt die Realität, wie sie hierzulande aufgrund christlicher "Werte" besteht.

Beitrag von „Sugar12345“ vom 5. Oktober 2017 16:52

danke für eure inputs!

tja, ich bin mir auch nicht sicher, wie die Gespräche mit der SL verlaufen sind etc. etc.

Aber grundsätzlich ist es ja nicht ihre Pflicht, die "sexuelle Orientierung" zu benennen und wenn man dann eine andere Person vorzieht, nur aufgrund von Familienversorgung finde ich das nicht ganz geschickt übermittelt.

Dann muss sich der Lehrer um eine FESTE STELLE bemühen, wenn ich Familienvater bin, kann ich bzw. sollte ich mich NICHT auf Vertretungslehrerstellen verlassen.

Hätte die SL denn schlechtere Karten, wenn meine gute Freundin einen Behinderungsgrad hätte?

Beitrag von „Yeti“ vom 5. Oktober 2017 16:57

Meiner Einschätzung nach herrscht in fast ganz Deutschland ein Förderschullehrkräftemangel. Eventuell führt etwas Mobilität zu einer Planstelle an einer Schule, an der die SL anständig mit den Lehrkräften umgeht.

Beitrag von „Lisam“ vom 5. Oktober 2017 17:41

Zitat von Sugar12345

danke für eure inputs!

tja, ich bin mir auch nicht sicher, wie die Gespräche mit der SL verlaufen sind etc. etc.

Aber grundsätzlich ist es ja nicht ihre Pflicht, die "sexuelle Orientierung" zu benennen und wenn man dann eine andere Person vorzieht, nur aufgrund von Familienversorgung finde ich das nicht ganz geschickt übermittelt.

Dann muss sich der Lehrer um eine FESTE STELLE bemühen, wenn ich Familievater bin, kann ich bzw. sollte ich mich NICHT auf Vertretungslehrerstellen verlassen.

Hätte die SL denn schlechtere Karten, wenn meine gute Freundin einen Behinderungsgrad hätte?

Der Familievater ist wahrscheinlich aus den gleichen Gründen beziehungsweise Un-Gründen wie deine Freundin auf einer Vertretungsstelle. Möglicherweise hätte auch lieber eine feste Stelle.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Oktober 2017 19:22

oder einen anderen Abschluss hat, oder keine feste Stelle will (weil er zum Beispiel eh nicht verbeamtet werden kann, oder einen neuen Job hat, usw....)...

Beitrag von „Sugar12345“ vom 5. Oktober 2017 22:47

...klar, aber nur weil er Familienvater ist hat er mehr Privilegien für eine Arbeitsstelle? Das werde ich nie verstehen 😊

Bin der Überzeugung, da sollte man andere Kriterien nutzen oder zumindest so clever als SL sein und die Punkte nicht persönlich mitteilen. Or?

Beitrag von „Walburga“ vom 5. Oktober 2017 22:55

Ich find schon, dass Kinder die es zu versorgen gilt ein wichtiges Kriterium sind.

Beitrag von „Valerianus“ vom 5. Oktober 2017 23:03

Zitat

Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

Artikel 6, Absatz 1 dieses unwichtigen Gesetzes, was Beamte auch echt nicht kennen müssen...wie hieß es noch gleich...Grundgesetz?

Beitrag von „kodi“ vom 5. Oktober 2017 23:08

Der Schulleiter sollte seine Vertretungskräfte primär nach dem Bedarf der Schule aussuchen. Es ist eine Schule und kein Sozialamt.

Wenn er gleichrangig geeignete Bewerber hat, kann er meinetwegen nach der Sozialverträglichkeit gucken, aber das ist sicher ein nachrangiges Kriterium.

Den Bezug zur sexuellen Orientierung sehe ich nicht. Ich wüßte nicht, wie man jemanden für etwas diskriminieren können sollte, von dem man nichts weiß.

Die aus meiner Sicht wahrscheinlichste Erklärung für diesen Versorgungsspruch ist, dass der Schulleiter sich weggeduckt hat und nicht diskutieren wollte, wieso er die anderen Bewerber für geeigneter hält und in einem Anfall von Unüberlegtheit dann dieses Versorgungs-Pseudoargument gebracht hat, weil ihm gar keine Erklärung auch unangenehm war.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. Oktober 2017 23:12

<https://www.ifb.de/betriebsratsvo...ichtlinien.html>

Hier geht's um betriebsbedingte Kündigungen (was nicht zutrifft, aber als Orientierung dienen kann). Unterhaltpflicht ist neben Schwerbehinderung, Alter und Betriebszugehörigkeit ein Kriterium.

Du würdest doch auch nicht auf die Idee kommen, zu fragen: wieso hat der schwerbehinderte 52 Jährige eher ein Anrecht auf die Stelle, als die 29jährige Kerngesunde? Voll ungerecht, sie kann ja nichts dafür, dass sie nicht behindert ist 

Soziale Kriterien haben glücklicherweise ein Gewicht bei solchen Entscheidungen. Und Homosexualität ist nunmal glücklicherweise kein Nachteil (mehr) und schon gar keine Behinderung! Du konstruiert m.E. daraus einen Nachteil.

Andere Leute können und/ oder wollen keine Kinder, sie sind dann eben- ganz sachlich- niemandem zu Unterhalt verpflichtet.

Beitrag von „Sugar12345“ vom 6. Oktober 2017 16:05

Zitat von kodi

Der Schulleiter sollte seine Vertretungskräfte primär nach dem Bedarf der Schule aussuchen. Es ist eine Schule und kein Sozialamt.

Wenn er gleichrangig geeignete Bewerber hat, kann er meinetwegen nach der Sozialverträglichkeit gucken, aber das ist sicher ein nachrangiges Kriterium.

Den Bezug zur sexuellen Orientierung sehe ich nicht. Ich wüßte nicht, wie man jemanden für etwas diskriminieren können sollte, von dem man nichts weiß.

Die aus meiner Sicht wahrscheinlichste Erklärung für diesen Versorgungsspruch ist, dass der Schulleiter sich weggeduckt hat und nicht diskutieren wollte, wieso er die anderen Bewerber für geeigneter hält und in einem Anfall von Unüberlegtheit dann dieses Versorgungs-Pseudoargument gebracht hat, weil ihm gar keine Erklärung auch unangenehm war.

Hinsichtlich der Eignung müßte meine gute Freundin dann ja partout vorgezogen werden, da "er" nur Vertretungslehrer ist 😊

Naja, nicht wissen schützt ja nicht automatisch davor, etwas "falsch" zu machen...denn sie muss ja nicht ihre sexuelle Orientierung outen, wird aber vom SL sozusagen auf ihre Homosexualität - welche man sich ja nicht aussucht 😊 - beschränkt, da der Weg Kinder zu haben etc. auch noch heute wohl nicht so einfach ist, wie im Vergleich zu Hetros.

Hinsichtlich dem Beispiel, warum ein Schwerbehinderter ein Anrecht auf eine Stelle hat und ein Kergesunder nicht stimme ich dir vollkommen zu. Der behinderte Mensch hat den Vorrang! Er kann seinen Behinderungszustand nicht verändern, aber es ist ja keine Verpflichtung Kinder in die Welt zu setzen!

Bedeutet letztendlich: Zeugt Kinder, dann habt ihr die berufliche Situation sicher! Finde ich nicht korrekt und ich bin selbst Mutter!!!

Ich persönlich mag's schon nicht, wenn sich meine "Eltern-Kollegen" auf jener Kindersituation ausruhen. Im Sinne von "er hat heute morgen gepupst, ich bleibe dann mal lieber zu Hause!" Kann ich nicht verstehen 🤔

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Oktober 2017 16:13

Deine gute Freundin ist aber genauso „nur“ Vertretungslehrerin?!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Oktober 2017 16:14

Zitat von Sugar12345

es ist ja keine Verpflichtung Kinder in die Welt zu setzen! Bedeutet letztendlich: Zeugt Kinder, dann habt ihr die berufliche Situation sicher! Finde ich nicht korrekt und ich bin selbst Mutter!!!

Sowas von einer Lehrerin zu lesen, ist schon sehr merkwürdig, schließlich ist der Lehrerberuf davon abhängig, dass es genug Kinder gibt. Da Deutschland ein geburtenschwaches Land ist, ist es völlig legitim, Berufstätige mit Kindern im Beruf zu bevorzugen (siehe Satz im Grundgesetz zum Familienschutz), insbesondere da diese durch erhöhte Ausgaben bislang (noch) finanziell schlechter gestellt sind als Menschen ohne Kinder.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Oktober 2017 17:56

Zitat von chilipaprika

Deine gute Freundin ist aber genauso „nur“ Vertretungslehrerin?!

Ich kann der Argumentation auch nicht folgen. Zwei Kollegen wollen dieselbe Stelle, der Chef sagt, ich nehme denjenigen, der Kinder versorgen muss. Alles normal soweit.

Was wäre eigentlich, wenn er gesagt hätte, "Herr xy macht einfach bessere Arbeit als Sie", hättest du dann auch spekuliert, ob er heimlich Homosexuelle ablehnt? 

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Oktober 2017 18:00

Zitat von Sugar12345

... ABER sie ja sich umgeschaut hätte und auch eine andere Stelle annehmen "köinne"....

und zu dem anderen Aspekt, vielleicht macht sie selbst nicht den Eindruck, als ob sie die Stelle wolle? Nur so ne Idee...

Beitrag von „Mimimaus“ vom 6. Oktober 2017 18:14

Es gibt übrigens auch homosexuelle Frauen mit Kindern, ich kenne welche. Scheint bei denen kein riesiges unlösbares Problem gewesen zu sein. Und es gibt heterosexuelle Paare, die trotz Kinderwunschklinik bisher keinen Erfolg hatten, ich kenne auch da welche.

Das Kriterium ist einfach bei der Sozialauswahl, ob Kinder da sind oder nicht und nicht, ob es vielleicht in Zukunft welche geben könnte oder nicht. Wenn sich deine Freundin diskriminiert fühlt, muss sie eben vor Gericht ziehen und hoffen, einen Richter zu finden, der genauso verschwurbelt denkt wie du.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 6. Oktober 2017 18:36

Du konstruerst dir echt etwas zusammen.

Als ich eine Stelle suchte und zunächst eine Vertretungsstelle annahm, war ich auch kinderlos. Die Schulleiter bei denen ich mich vorstellte, wussten nicht, ob das so war, weil ich lesbisch bin oder weil ich unfruchtbar bin, oder weil ich keine Lust auf Kinder hatte, oder weil ich meinen Traummann noch nicht gefunden hatte etc. etc. etc. Wir haben darüber nicht gesprochen. Wieso auch???

90 % unserer Bewerber sind kinderlos, fast alle bekommen ihre Kinder erst, nachdem sie eine Planstelle angetreten haben und die meisten sogar erst nach der Lebenszeitverbeamtung. Da wird keiner gefragt, ob er / sie homosexuell ist.

Aber wenn da einer wäre, wäre das bei einer Vertretungsstelle doch durchaus ein Grund, bei gleicher Eignung demjenigen den Vortritt zu lassen. Als Elternteil ist man wesentlich unflexibler und als als kinderloser Single. Man hat auch finanziell wesentlich mehr zu stemmen.

Ich weiß übrigens von mindestens 3 meiner Kollegen, dass sie homosexuell sind. 2 davon sind verheiratet (2 Frauen), einer nicht. 2 haben bei uns sogar Karriere gemacht, der eine als Beratungslehrer Oberstufe, die andere ist im Orga-Team der Schulleitung. Die dritte ist unsere Sozialpädagogin.

Nix mit Diskriminierung.

Du suchst echt einen Grund, was? Vielleicht hat sie auch einfach nicht überzeugen können??? So etwas soll es ja geben!

Beitrag von „FrauMeitner“ vom 6. Oktober 2017 21:11

Vielleicht läuft der Hase auch ganz anders und der Schulleiter vermutet, dass deine Freundin - weil bisher kinderlos - demnächst schwanger werden möchte. Und gibt lieber dem Familienvater die Stelle, der seine Kinder schon hat und nicht in Zukunft wegen Mutterschutz und Elternzeit ausfallen wird.

Je nach Art der Förderschule müsste er eventuell ja sogar ab Eintritt der Schwangerschaft ein Beschäftigungsverbot ausstellen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Oktober 2017 21:26

Zitat von FrauMeitner

Vielleicht läuft der Hase auch ganz anders und der Schulleiter vermutet, dass deine Freundin - weil bisher kinderlos - demnächst schwanger werden möchte. ...

das hingegen wäre Diskriminierung 😊

Beitrag von „FrauMeitner“ vom 7. Oktober 2017 00:06

Das weiß ich, der Schulleiter vermutlich auch. Deswegen würde er es vermutlich nicht aussprechen, sondern andere Gründe vorschreiben. 😊

Beitrag von „Zweisam“ vom 7. Oktober 2017 00:19

Zitat von dzeneriffa

Leicht OT aber angebracht:

Sonderpädagogen werden in NRW gerade wie Goldstaub gehandelt. Wir können uns die Stellen hier geradezu aussuchen. Da ist auch die Examensnote sch* egal. Unsere Ausschreibungen sind zuletzt allesamt leer gelaufen, die der Nachbarschule ebenso.

Schick sie ins Rheinland! 😊

Oder nach Schleswig-Holstein... Da brauchen wir sie auch ganz ganz dringend. Aus meiner Sicht würde ich auch FrauMeitners Einwände nicht so ganz wegschieben. Kinderlose Frau im gebärfähigen Alter birgt nun einmal ein höheres "Ausfallrisiko" wie ein Familienvater. In Zeiten von Lehrermangel (und vor allem Sonderpädagogenmangel) würde ich wahrscheinlich (vorausgesetzt beide machen gute Arbeit und passen zur Schule) auch ganz ganz gut überlegen...

Beitrag von „Shadow“ vom 7. Oktober 2017 12:51

Auch OT, aber ich frage mich schon die ganze Zeit, wo es in NRW denn wirklich noch Sonderpädagogen ohne feste Stelle gibt, um es mal drastisch zu formulieren. Gibt es da noch einen weißen Fleck auf der Karte?

Der Förderschwerpunkt ist doch sowas von egal, als Sonderpädagogin kriegst du eine Stelle und kannst dir noch die beste Schule aussuchen. Von daher bin ich gerade ehrlich erstaunt, dass es scheinbar noch Sonderpädagogen gibt, die keine feste Stelle haben?! Einfacher kann man doch zur Zeit wirklich nicht an feste Stellen kommen, egal mit welchem Förderschwerpunkt und welchem Notendurchschnitt.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. Oktober 2017 14:54

Zitat von Lehramtsstudent

Sowas von einer Lehrerin zu lesen, ist schon sehr merkwürdig, schließlich ist der Lehrerberuf davon abhängig, dass es genug Kinder gibt.

Wie bitte? Ich bin Lehrer und werde ganz bestimmt nicht Kinder in die Welt setzen, weil das den Absatzmarkt für den Beruf verbessert? Was wäre das denn für ein geisteskranker Gedanke?!?

Beitrag von „Sugar12345“ vom 8. Oktober 2017 15:57

Danke euch allen für die rege Anteilnahme und es hat doch schon eine heftige Diskussion entfacht.

Die Ansicht des SL kann meine gute Freundin ja grundsätzlich nicht verändern und ich verstehe auch eure Argumente.

Zum Glück, das stimmt werden FörderLehrer in NRW sehr gesucht und somit schaut sie sich nach einer festen Anstellung um.

Grundsätzlich und da scheiden sich halt die Geister bin dennoch weiterhin der Meinung, dass man LEISTUNG - AUSBILDUNG - ENGAGEMENT als Punkte zur Vertragsverhandlung angeben sollte (auch wenn das ev. hart klingt!) als wie das Argument "Familie im background". Denn für Homosexuelle ist und bleibt dies nicht so einfach in die Tat umzusetzen.

P.S. "Sowas von einer Lehrerin zu lesen, ist schon sehr merkwürdig, schließlich ist der Lehrerberuf davon abhängig, dass es genug Kinder gibt." -> Kann ich in keinerweise nachvollziehen! Warum soll man als Lehrkraft KINDER in die Welt setzen, um seinen Job zu erhalten? Wünsche ich mir als Arzt mehr schwer erkrankte Menschen, nur damit es weiterhin viele Patienten gibt?!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Oktober 2017 16:38

Die wenigsten Menschen bekommen Kinder aus rein emotionalen, sondern vor allem aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen. Sonst wären wir alle wohl schon längst ausgestorben.

Ich vermute mal, dass sich *alle* Menschen wünschen, dass es auf dem Arbeitsmarkt genug Bedarf an ihnen gibt, sodass sie auch weiterhin ihren Beruf ausüben dürfen. In sozialen Berufen ist das natürlich an die demographische Entwicklung gekoppelt, was eine Verkäuferin oder ein Anwalt in dem Ausmaß nicht so merkt wie ein Lehrer. Beispiel: Eine Dorfschule muss aufgrund geringer Schülerzahlen geschlossen werden. 2-3 Jahre später siedelt ein größerer Betrieb an, viele Mitarbeiter sind Eltern mit Kindern. Entsprechend sind die Schülerzahlen wieder ausreichend, sodass die Schule ihren Betrieb wieder aufnehmen kann. Davon profitieren letztendlich auch die betroffenen Lehrer. Natürlich kann *ein* Lehrer alleine nicht das demographische Problem lösen, selbst wenn er 10 Kinder bekäme. Er kann aber seinen kleinen Teil tun und wenn andere Lehrer genauso denken und vlt. auch der eine oder andere Nicht-Lehrer (dazu muss man sagen, dass viele Menschen gar nicht wissen, dass Deutschland ein demographisches Problem hat und entsprechend auch (noch) keinen Handlungsbedarf sehen) überlegt, doch noch ein weiteres Kind bekommt, kommt man der Bevölkerungsstabilitätszahl schon ein gutes Stück näher. Auch wenn es makaber klingt, aber wenn die Bevölkerung plötzlich nicht mehr krank werden würde und es auch zu keinen Verletzungen mehr käme (ich weiß, utopisch, aber let's pretend...), gäbe es keinen Bedarf an Ärzten mehr. Daher profitieren

Ärzte natürlich davon, dass Menschen krank werden und zum Arzt müssen.

Beitrag von „nionale“ vom 8. Oktober 2017 17:48

Also gerade aus wirtschaftlichen Gründen hätte ich das mit dem Kinderkriegen lieber sein lassen sollen...

Beitrag von „DeadPoet“ vom 8. Oktober 2017 17:51

Zitat von Lehramtsstudent

Die wenigsten Menschen bekommen Kinder aus rein emotionalen, sondern vor allem aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen. Sonst wären wir alle wohl schon längst ausgestorben.

Ich glaub, Dir fehlt noch ein wenig (Lebens)Erfahrung ... so gute 100 Jahre.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Oktober 2017 17:55

Zitat von nale

Also gerade aus wirtschaftlichen Gründen hätte ich das mit dem Kinderkriegen lieber sein lassen sollen...

Wie aus Statistiken bekannt ist, nennen die meisten Eltern, die sich gegen ein zweites oder drittes Kind entscheiden, finanzielle Gründe hierfür. Darf meiner Meinung nach in einem reichen und geburtenarmen Land wie Deutschland nicht sein, da sollte die Politik entsprechend gegensteuern, aber gut... Das meinte ich eigentlich nicht, sondern ich bezog mich eher auf die Zeit "später", wenn es um (auch finanzielle) Unterstützung im Alter, Steuer- und Erbgeschichten, Übernahme von Betrieben und Immobilien geht. In Entwicklungsländern ist es teilweise heute noch der Fall, dass Kinder mit dem Hintergedanken bekommen werden, dass

sie auf dem Feld oder im Haus als billige Arbeitskräfte helfen können. In Deutschland ist man da natürlich entwicklungsbedingt weiter, aber wirtschaftliche Gründe spielen in vielen Bereichen doch noch eine Rolle, wenn es um das Thema (Umfang der) Familienplanung geht.

DeadPoet: Fast jeder Mensch bekommt im Laufe seines Lebens mindestens ein Kind. Denkst du, dass in jedem einzelnen Fall ausschließlich emotionale, altruistische Motive dahinterstecken? Die Entscheidung für so-und-so-viele Kinder wird aus emotionalen und rationalen Gründen getroffen und je nach Elternpaar überwiegt der eine oder der andere Teil.

Beitrag von „Anja82“ vom 8. Oktober 2017 18:06

Ich verstehe das Problem auch nicht so recht. Wenn bei uns an der Schule jemand abgeordnet werden soll, gilt auch eine Art Sozialplan. Da gibts dann Punkte. Aspekte sind Fächer, Funktionen, Fahrweg und eben auch Familie. Was Homosexualität damit zu tun haben soll, versteh ich gar nicht. Ich habe heterosexuelle Kollen ohne Kinder und Kollegen von denen ich die Orientierung gar nicht kenne. Was würde das auch beeinflussen.

Wenn es um den Grundschul(Förder)bereich geht, sollen bei uns übrigens im Allgemeinen Männereinstellungen gefördert werden.

Der Direktor wird sich Gedanken gemacht haben und gut ist. Diskriminierung ist das sicher nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 8. Oktober 2017 18:08

Zitat von Lehramtsstudent

Die wenigsten Menschen bekommen Kinder aus rein emotionalen, sondern vor allem aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen. Sonst wären wir alle wohl schon längst ausgestorben.

Ich vermute mal, dass sich *alle* Menschen wünschen, dass es auf dem Arbeitsmarkt genug Bedarf an ihnen gibt, sodass sie auch weiterhin ihren Beruf ausüben dürfen. In sozialen Berufen ist das natürlich an die demographische Entwicklung gekoppelt, was eine Verkäuferin oder ein Anwalt in dem Ausmaß nicht so merkt wie ein Lehrer. Beispiel: Eine Dorfschule muss aufgrund geringer Schülerzahlen geschlossen werden.

2-3 Jahre später siedelt ein größerer Betrieb an, viele Mitarbeiter sind Eltern mit Kindern. Entsprechend sind die Schülerzahlen wieder ausreichend, sodass die Schule ihren Betrieb wieder aufnehmen kann. Davon profitieren letztendlich auch die betroffenen Lehrer. Natürlich kann *ein* Lehrer alleine nicht das demographische Problem lösen, selbst wenn er 10 Kinder bekäme. Er kann aber seinen kleinen Teil tun und wenn andere Lehrer genauso denken und vlt. auch der eine oder andere Nicht-Lehrer (dazu muss man sagen, dass viele Menschen gar nicht wissen, dass Deutschland ein demographisches Problem hat und entsprechend auch (noch) keinen Handlungsbedarf sehen) überlegt, doch noch ein weiteres Kind bekommt, kommt man der Bevölkerungsstabilitätszahl schon ein gutes Stück näher. Auch wenn es makabер klingt, aber wenn die Bevölkerung plötzlich nicht mehr krank werden würde und es auch zu keinen Verletzungen mehr käme (ich weiß, utopisch, aber let's pretend...), gäbe es keinen Bedarf an Ärzten mehr. Daher profitieren Ärzte natürlich davon, dass Menschen krank werden und zum Arzt müssen.

Deine Vorstellungen von Familienplanung und von den Vorgängen im öffentlichen Dienst (Schulschließungen und -gründungen) sind - freundlich formuliert - reichlich naiv.

Beitrag von „Friesin“ vom 8. Oktober 2017 20:21

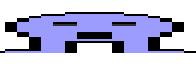
Zitat von Lehramtsstudent

Die wenigsten Menschen bekommen Kinder aus rein emotionalen, sondern vor allem aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen. Sonst wären wir alle wohl schon längst ausgestorben.

bitte???

wer bekommt denn kinder aus wirtschaftlichen gründen???? 😊
aus gesellschaftlichen gründen?? heute???

nirgendwo dürften emotionale gründe eine so große rolle spielen wie beim kinderkriegen

wie schon so oft angemerkt:vll doch erst mal selbst machen, dann mitreden..... 

Beitrag von „Miss Jones“ vom 8. Oktober 2017 20:42

Ähem... leider bekommen durchaus einige Leute Kinder aus "wirtschaftlichen Gründen", nur sind das keine Eltern, sondern Kindergeldberechtigungsscheinsobjektproduzenten.
Gibt es leider, ist eine unangenehme Tatsache.
Wäre schön, wenn die mal weniger würden...

Aber ansonsten...

@Lehramtsstudent - versuchs mal beim Recycling. Das war so viel Blech, da könnte ne ganze Batterie Dosen draus werden...

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Oktober 2017 20:43

Ööööööhm. Nein. Ich habe meine Kinder definitiv nicht aus gesellschaftlichen Gründen bekommen. Du meinst, damit genug Leute in 30 Jahren die Rente zahlen? Nö, so altruistisch bin ich nicht. Sorry.

Aus wirtschaftlichen Gründen??? Das Geld hätte ich mal lieber gespart, dann besäße ich jetzt ein schickes Eigenheim. Abbezahlt.

Stattdessen habe ich mir 2 Kinder geleistet. Jeder so wie er mag.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 8. Oktober 2017 21:16

Anna Lisa, und einen schicken Zweisitzer nicht zu vergessen.

Lehramtsstudent, wenn man keine Ahnung hat... Du weißt schon.

Beitrag von „Sugar12345“ vom 8. Oktober 2017 22:08

Die Diskussion schlägt wohl etwas aus dem Ruder 

Wollte ich nicht beabsichtigen - Sorry 

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Oktober 2017 18:28

Zitat von Sugar12345

...

Grundsätzlich und da scheiden sich halt die Geister bin dennoch weiterhin der Meinung, dass man LEISTUNG - AUSBILDUNG - ENGAGEMENT als Punkte zur Vertragsverhandlung angeben sollte (auch wenn das ev. hart kling!) als wie das Argument "Familie im background". ...

Aber es geht doch hier nicht um persönliches Empfinden?

Beim Kündigungsschutz- wie oben erläutert- ist der AG sogar gesetzlich verpflichtet, eine Sozialauswahl vorzunehmen. Unterhaltpflicht gehört zu diesen Kriterien. Ob Freunde von dir keine Kinder haben wollen oder können ist kein Nachteil im Sinne des Arbeitsschutzes.

Abgesehen davon, dass hier niemandem gekündigt wird und der SL sowieso wenig Mitspracherecht haben dürfte- der SL muss vermutlich überhaupt keinem Kollegen Rechenschaft ablegen. Der Vertrag läuft aus- fertsch. Er sagt halt, welchen Kollegen er lieber behalten will, die Behörde entscheidet (natürlich auch nach sozialen Kriterien, wie ich annehme).

Aber informier dich doch mal zu deinem Bundesland und den Kriterien der Vertragsverlängerung. Und fragt den Mann mit den Kindern nach seinem Examensschnitt 

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Oktober 2017 19:29

Zitat von Lehramtsstudent

Die wenigsten Menschen bekommen Kinder aus rein emotionalen, sondern vor allem aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen. Sonst wären wir alle wohl schon längst ausgestorben.

[\[Blockierte Grafik: http://www.smilies.4-user.de/include/Froehlich/smilie_happy_054.gif\]](http://www.smilies.4-user.de/include/Froehlich/smilie_happy_054.gif)

Da spricht wieder der große Erfahrungsschatz.

Etwas OT, aber Lehramtsstudent, mich würde soooo interessieren, ob Du Dich in Deinem Freundschaftskreis genauso gibst wie hier. Erzähl doch mal, wie Deine Mitstudenten so reagieren?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Oktober 2017 19:31

Zitat von Sissymaus

[Blockierte Grafik: http://www.smilies.4-user.de/include/Froehlich/smilie_happy_054.gif]

Da spricht wieder der große Erfahrungsschatz.

Etwas OT, aber Lehramtsstudent, mich würde soooo interessieren, ob Du Dich in Deinem Freundschaftskreis genauso gibst wie hier. Erzähl doch mal, wie Deine Mitstudenten so reagieren?

Ich schreibe dir eine PN dazu, da es sonst ins OT geht...

Beitrag von „WillG“ vom 9. Oktober 2017 19:39

Zitat von Krabappel

Abgesehen davon, dass hier niemandem gekündigt wird und der SL sowieso wenig Mitspracherecht haben dürfte- der SL muss vermutlich überhaupt keinem Kollegen Rechenschaft ablegen. Der Vertrag läuft aus- fertsch. Er sagt halt, welchen Kollegen er lieber behalten will, die Behörde entscheidet (natürlich auch nach sozialen Kriterien, wie ich annehme).

Aber informier dich doch mal zu deinem Bundesland und den Kriterien der Vertragsverlängerung. Und fragt den Mann mit den Kindern nach seinem Examensschnitt

Stimmt nur zum Teil. In der Regel (evtl. aber natürlich abhängig vom Bundesland) muss der PR der Einstellung bzw. der Ausstellung eines Vertrags zustimmen. Dazu kann er Einblick in die Bewerbungsunterlagen nehmen. Wenn ein Kollege den PR nun bittet, darauf zu achten, wer für ihn eingestellt wird, wenn er selbst nicht verlängert wird, kann der PR hier durchaus ein Wörtchen mitreden.

Ob der sich aber gegen soziale Kriterien stellen würde, ist eine ganz andere Frage...

Beitrag von „Sugar12345“ vom 9. Oktober 2017 23:11

Zitat von Krabappel

Aber informier dich doch mal zu deinem Bundesland und den Kriterien der Vertragsverlängerung. Und fragt den Mann mit den Kindern nach seinem Examensschnitt

"Der Mann" ist wohl, laut ihrer Aussage, kein Förderschullehrer!!!

Beitrag von „plattyplus“ vom 9. Oktober 2017 23:45

Zitat von FrauMeitner

Vielleicht läuft der Hase auch ganz anders und der Schulleiter vermutet, dass deine Freundin - weil bisher kinderlos - demnächst schwanger werden möchte. Und gibt lieber dem Familienvater die Stelle, der seine Kinder schon hat und nicht in Zukunft wegen Mutterschutz und Elternzeit ausfallen wird.

Läuft in der freien Wirtschaft ja auch so, auch wenn es verboten ist. Manche Betriebe stellen Frauen erst ab dem Alter von 38 ein, weil dann das Thema "Kinder" zumeist durch ist.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Oktober 2017 16:21

Zitat von plattyplus

Läuft in der freien Wirtschaft ja auch so, auch wenn es verboten ist. Manche Betriebe stellen Frauen erst ab dem Alter von 38 ein, weil dann das Thema "Kinder" zumeist durch ist.

Aber dann bitte mit 20 Jahren Berufserfahrung! [\[Blockierte Grafik: http://www.smilies.4-user.de/include/AIM/smilie_aim_004.gif\]](http://www.smilies.4-user.de/include/AIM/smilie_aim_004.gif)

Beitrag von „fossi74“ vom 10. Oktober 2017 17:37

Zitat von chilipaprika

Unglücklicher Satz und menschlich solala, aber

...insofern dann doch eine ganz gewöhnliche Schulleiter-Äußerung, oder?

Beitrag von „Sugar12345“ vom 10. Oktober 2017 22:26

Egal "was, wie & wobei" ich würde es als SL IMMER anders verpacken!!!
Aber Schule ist halt kein "Ponyhof" 😊

Beitrag von „Cat1970“ vom 13. Dezember 2017 14:05

Auch noch mal off Topic: Aber es gibt doch bestimmt 100 Vertretungsstellen für Förderschullehrer/innen in NRW und genug offene unbefristete Stellen. Da sollte deine Freundin zumindest kein Problem haben, eine neue Stelle zu finden.